

MAGAZIN: Kreative Schule

DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT:

Neuer Departementsleiter
Schulratsmitglieder stellen sich vor

AUS DEN SCHULEINHEITEN:

Primarschule Kirchplatz – Umweltschutz im Alltag
Primarschule Lindenhof – Lese-Challenge

IMPRESSUM
SCHULE AKTUELL

HERAUSGEBER
Departement Bildung und Sport
Marktgasse 57
9500 Wil SG

KONTAKT / REDAKTIONSADRESSE
John Alder
Titlisstrasse 4
9500 Wil SG
071 999 03 74
info@alderundalder.ch

REDAKTIONSTEAM
John Alder
info@alderundalder.ch
Rahel Schwyter
rahel.schwyster@stadtwil.ch
Susanne Wahrenberger
susanne.wahrenberger@stadtwil.ch

AUFLAGE
2600 Stück
3 x jährlich
N° 2021/1

online abrufbar:
www.stadtwil.ch/schuleaktuell

TITELBILD
Bänkli bemalen in der
Primarschule Tonhalle/Klosterweg

DRUCK
Zehnder Print AG, Wil SG

Verpackungsfolie: 100% Biomaterial
ohne Kunststoffkomponenten

nächste Ausgabe
August 2021

Redaktionsschluss
2. Juli 2021

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT
DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Montag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 18.30 Uhr
Dienstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr
Freitag	8.00 – 11.30 Uhr / 13.30 – 16.00 Uhr

ADRESSE
Marktgasse 57, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 83
schulsekretariat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

ÖFFNUNGSZEITEN SEKRETARIAT MUSIKSCHULE

Montag – Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr
Montagnachmittag	13.30 – 17.00 Uhr
Ab Mai 2021:	
Montag, Dienstag, Donnerstag	8.00 – 11.30 Uhr
Montag, Mittwoch	13.30 – 17.00 Uhr

ADRESSE
Haldenstrasse 16, 9500 Wil SG
Telefon: 071 913 53 80
musikschule@stadtwil.ch
www.mswil.ch



INHALTSVERZEICHNIS



**Kindergarten Rossrüti
Farbenfroh**

**Primarschule Rossrüti
Sonderwoche Spiele**



DEPARTEMENT BILDUNG UND SPORT

Vorwort des Departementsvorstehers 4

Schulrat 6

Sport 7

MAGAZIN

Kreative Schule 8

5 Fragen an 19

AUS DEN SCHULEINHEITEN

Primarschule Kirchplatz 20

Primarschule Lindenhof 21

Musikschule 22

EiWiS 23

INFORMATIONEN

Pinnwand 24

Ferienkalender 26

Bilderbogen 1, 2, 27, 28



SEHR GEEHRTE ELTERN

Was verstehen Sie unter Kreativität? Denken Sie zuerst an gestalterische Tätigkeiten? Unbestritten braucht es dafür Kreativität. Kreativ sein geht aber noch viel weiter. Man kann kreativ Schreiben, ein Brainstorming machen, Probleme auf eine kreative Art und Weise

lösen und vieles mehr. Eine klare Definition zu finden, ist gar nicht so einfach. Die Kreativitätsforschung hat sich auf folgende Definition geeinigt: «Kreativität ist die Fähigkeit, etwas zu erschaffen, das sowohl neu als auch nutzbringend ist.»

Die Kreativität begleitet uns nicht nur in der Freizeit sondern auch im Berufsleben. Kreative Fähigkeiten werden in der künftigen Arbeitswelt von zentraler Bedeutung sein. Routinearbeiten werden durch die laufende Automatisierung und Digitalisierung von Maschinen übernommen. Kreative Lösungen für Probleme zu finden, wird deshalb noch verstärkter die Aufgabe der Berufstätigen sein. Es entstehen laufend neue Berufsbilder, bei welchen es darauf ankommt, Herausforderungen kreativ zu lösen.

Kreatives Denken der Kinder und Jugendlichen muss deshalb gefördert werden. In der Familie, im Umfeld und nicht zuletzt in der Schule. Auch an den Schulen der Stadt Wil findet Kreativität im Unterricht immer wieder Platz. Sei es beim Experimentieren mit Farbe, beim Schreiben im Deutschunterricht oder beim Entwickeln von Ideen für das Stadtprojekt – kaum ein Tag vergeht, ohne dass die Schülerinnen und Schüler in irgendeiner Form kreativ sind.

Kreativität unterstützt die gesunde geistige Entwicklung und beim Aufbau eines starken Selbstwertgefühls. Es ist wichtig, dass Sie als Eltern und wir als Schule gemeinsam die kreative Entwicklung ihres Kindes fördern, an dessen Fähigkeiten glauben und es zum Kreativsein ermutigen. Lassen Sie uns gemeinsam zuerst einmal hinhören und hinschauen, was die Kinder bewegt und welche Interessen sie verfolgen. Stehen wir bereit um sie zu begleiten, Fragen zum Weiterdenken zu stellen und Impulse zu setzen. Dazu braucht es eine verlässliche und geduldige Wegbegleitung durch uns Erwachsene mit ausreichend Zuspruch, Lob aber auch konstruktiver Kritik. Mit der Förderung der Kreativität verhelfen wir den Kindern zu einem höheren Mass an Zufriedenheit, stärken ihr Selbstbewusstsein und unterstützen eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Probleme werden dadurch nicht nur negativ



JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher
Bildung und Sport

wahrgenommen sondern in erster Linie als Herausforderung angenommen.

Kreativ zu sein gelingt manchmal nicht auf Knopfdruck. Wer kennt sie nicht, die vielen zusammengeknüllten Papierkugeln bei der Ideensuche. Doch denken Sie immer daran: Kreativität entsteht nicht von heute auf morgen. Ihre Entwicklung braucht Zeit und Spielraum und muss von klein auf gefördert werden.

Ich wünsche Ihnen sonnige Frühlingstage mit hoffentlich wieder etwas mehr Möglichkeiten, gemeinsam etwas zu unternehmen und die Natur zu geniessen.

Stadt Wil
JIGME SHITSETSANG
Departementsvorsteher
Bildung und Sport



Neuer Departementsleiter:
Donat Ledergerber

Nach gut zweieinhalb Jahren als Departementsleiter Bildung und Sport hat Andres Ulmann seine Anstellung bei der Stadt Wil auf Ende 2020 gekündigt. Wir bedanken uns herzlich bei Andres Ulmann für seinen Einsatz für die Stadt Wil und wünschen ihm für seinen weiteren Weg alles Gute.



Als Nachfolger von Andres Ulmann konnte Donat Ledergerber gewonnen werden. Er hat seine Arbeit bereits Mitte Januar 2021 aufgenommen und ist für die operative Leitung des Departements mit rund 400 Mitarbeitenden verantwortlich. Der 54-Jährige war während der letzten fünf Jahre Generalsekretär des Gesundheitsdepartements des Kantons St. Gallen. Er ist ausgebildeter Sekundarlehrer phil. I, CAS-zertifizierter Schulleiter und hat einen Magister der Uni Konstanz in Literaturwissenschaften. Er amtierte von 2011 bis 2015 als Gemeinderat von Kirchberg, war von 2007 bis 2014 Mitglied des Kantonsrats und 2013/14 Kantonsratspräsident.

Wir sind überzeugt, dass wir mit Donat Ledergerber einen persönlich und fachlich sehr kompetenten neuen Departementsleiter gewählt haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neue Tarif-
grundlagen für
schulergänzen-
de Angebote

Die Eckwerte für die Berechnung der Elternbeiträge bei den einzelnen schulergänzenden Angeboten waren bisher unterschiedlich definiert. Dies führte zu einem erhöhten administrativen Aufwand und zu Unklarheiten bei den Eltern. In den vergangenen Monaten wurde deshalb an einer Vereinheitlichung dieser Eckwerte gearbeitet.

Als Grundlage für die Bemessung der Elternbeiträge dient neu das IPV-Einkommen, welches auch bei der Berechnung der individuellen Prämienverbilgung zur Anwendung kommt. Dieses berücksichtigt nicht nur das Einkommen der Eltern, sondern deren gesamte wirtschaftliche Situation.

Für folgende Angebote wird ab 1. August 2021 das IPV-Einkommen als Grundlage für die Bemessung der Elternbeiträge angewandt:

- Tagesstrukturen
- Musikschule
- Besondere Unterrichtsveranstaltungen (z.B. Lagerwochen)
- Schulzahnpflege

Für die Aufgabenhilfe galt bisher ebenfalls ein einkommensabhängiger Tarif. Ab dem 1. August 2021 gilt ein fixer Elternbeitrag von Fr. 40.- pro Semester mit einer Wochenlektion.

Alle neuen Tarifreglemente sind spätestens ab Juni 2021 auf der Website der Stadt Wil abrufbar: www.stadtwil.ch/rechtssammlung

Das ist uns wichtig

Als Vizepräsident im Schulrat, Pädagoge mit 20-jähriger Erfahrung, aber auch als Medienpädagoge und als neuer Schulleiter von Bütschwil und Dietfurt kenne ich die Volksschule aus verschiedenen Blickwinkeln und aus der Praxis. Es ist mir ein hohes Anliegen, das Vertrauen und die Kollegialität im Schulrat zu fördern. Bei einer Zustimmung durch das Parlament und das Volk zur Vorlage betreffend Abschaffung des Schulrats ist mir der Übergang vom jetzigen Schulratsgremium zu einer geeigneten Nachfolgelösung sehr wichtig. Hier kann ich ebenfalls Unterstützung bieten als ehemaliges und langjähriges Mitglied der Bildungskommission.

NATHANAEL TRÜB

Seit über 12 Jahren bin ich mit Leib und Seele Schulrätin. Dass die Kleinsten bereits gute Erfahrungen mit Kindergarten und Schule machen können, ist mir ein grosses Anliegen. Deshalb finde ich es wichtig, dass die Zugänglichkeit zum Mittagstisch für Kindergartenkinder erleichtert wird. Ebenso wichtig sind die Begabtenförderung und die Realisierung der fehlenden Schulräume.

Mit meinem Hund Boomer spaziere ich oft durch die Strassen von Wil und freue mich immer wieder, wenn Schulkinder meinen Vierbeiner erkennen. Ich freue mich auf vier weitere, spannende Jahre im Schulrat und danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen.

EVELYNE ENGELER MOHN

Ich bin Mutter von drei Kindern und freue mich, dass ich wieder im Schulrat mitwirken darf. Ich setze mich mit grossem Interesse für die Wiler Kinder und mit den Sternsängern auch für die Kinder weltweit ein. Es haben alle ein Recht auf eine unbeschwertere Kindheit und schulische Grundbildung. Deshalb ist mir nebst der Förderung von schulisch Schwächeren auch die Begabtenförderung ein grosses Anliegen. Für die nächsten vier Jahre hoffe ich, für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen viel Gutes bewirken zu können.

REGULA HUBER

Aus meiner Tätigkeit als Betriebsleiter eines Elektro-Ingenieurbüros, als nebenamtlicher Fachlehrer für Elektroplaner, als ehemaliger Schulratspräsident von Bronschhofen und aus meiner Weiterbildung im Bereich der Schul- und Qualitätsentwicklung von Schulen bringe ich einen reichen Erfahrungsschatz mit. Ich freue mich, die gemachten Erfahrungen in die Weiterentwicklung unserer Schulen einzubringen. Ich möchte mich in den nächsten Jahren dafür einsetzen, dass durch die Empfehlungen des Gesamtrates die Chancengerechtigkeit aller Kinder gestärkt wird.

ELMAR MEILE-GANTNER

vl.: Evelyne Engeler Mohn, Nathanael Trüb, Regula Huber, Elmar Meile



Sport4kids

Die dritte Ausgabe von sport4kids, dem auserschulischen Sportangebot für Kinder vom Kindergarten bis zu der 6. Klasse, neigt sich bereits dem Ende zu. Rund 130 Kinder haben sich seit den Herbstferien wöchentlich im Rahmen des Projekts getroffen und gemeinsam unter Einhaltung der Corona-Massnahmen Sport getrieben. (weitere Bilder Seite 28)

In der diesjährigen Ausgabe konnten die Kurse Fussball, Basketball, Schwingen, Hip-Hop (zwei Kurse), Kinder Kung Fu, Selbstverteidigung, Klettern und Polysport besucht werden. Durchschnittlich verzeichneten die Kurse 14 Teilnehmende. Gemäss einer ersten Auswertung waren die Kurse «buntgemischt», was die Geschlechterverteilung, die Staatsangehörigkeit aber auch das Alter und die Schuleinheit betrifft. Am meisten Begeisterung für das gemischte Sporttreiben kam bei den Jüngsten, den Kindergartenkindern auf. Sie machten knapp einen Drittel der Teilnehmenden aus.

Eine laufende Umfrage zeigt, dass das Angebot bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt ist. Wir haben viel positives Feedback erhalten. Um den Kindern dieses Angebot weiterhin zur Verfügung zu stellen, sind wir bereits wieder dabei, die nächste Ausgabe zu planen. Diese wird im Herbst 2021 starten. Wir freuen uns bereits jetzt auf weitere sportliche und lustige Kursstunden!

CÉLINE KELLER

Praktikantin Fachstelle Sport und Infrastruktur



Newsletter «Wil bleibt fit»

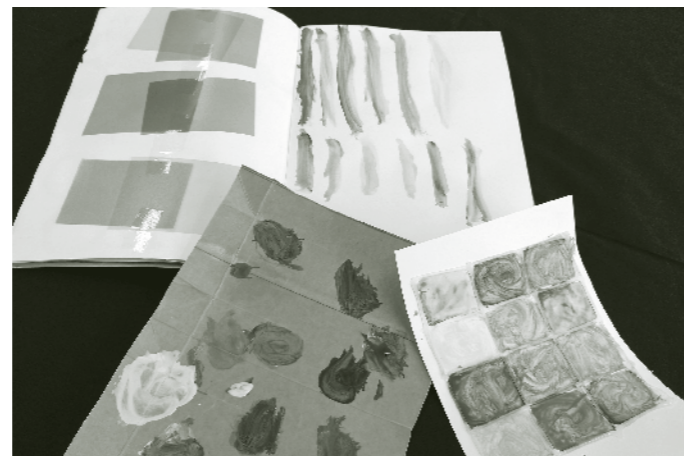
Die Fachstelle Sport und Infrastruktur veröffentlicht seit einiger Zeit einen monatlichen Newsletter rund um das Geschehen im Sport aus der Umgebung Wil. Dabei berichten wir unter anderem über Neuigkeiten im Sport, stellen Wiler Vereine vor, zeigen Sportübungen auf oder animieren mit einem gesunden Rezept zum Backen oder Kochen.

Möchten Sie sportlich auf dem Laufenden gehalten werden? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter unter folgendem Link und Sie erhalten monatlich spannende News: <https://www.stadtwil.ch/sporttb/24001>. Unter der Rubrik «Publikationen» finden Sie alle bereits veröffentlichten Ausgaben.



Farbenfroh durch den grauen Winter

Letzten Herbst/Winter tauchten die beiden Kindergartenklassen der Primarschule Rossrüti in die Welt der Farben ein. Zu Beginn klopfen die Grundfarben – das laute, wilde Rot, das ruhige, endlose Blau und das strahlende, fröhliche Gelb – an die Kindergartentüre und stellten sich uns vor. Anhand einer Mitmach-Geschichte lernten die Kinder die drei Primärfarben und ihre Charaktere kennen. Passend zu ihren Eigenschaften wurden die Farben auf das Papier gebracht. So klatschten die Kinder das Rot energievoll mit einem Spachtel aufs Papier, gestalteten leuchtend gelbe Pustebilder mit einem Strohhalm und tupften mit einem weichen Schwämmchen das sanfte Blau auf. (farbige Bilder Seite 2)



Zudem wurden auch Farb-Tage veranstaltet, an denen sich die Kinder in derselben Farbe anziehen durften. Sassen alle Kinder im Kreis, wurde auf einen Blick ersichtlich, dass Rot nicht gleich Rot ist und dass es unterschiedlichste Blau- und Gelbtöne gibt. Somit war der Forschergeist der Kinder geweckt. Auch auf der Suche nach roten, blauen oder gelben Gegenständen im Kindergarten waren sie voller Begeisterung dabei. Manchmal entstanden dabei auch

Papierstreifen und den Grundfarben kreativ betätigen. Trotz der eingeschränkten Farbpalette und vorgegebenen Streifen, erhielt jedes Bild seinen ganz eigenen Ausdruck.

Nach den ersten Wochen gesellten sich die Mischfarben zu den Grundfarben. Dem Rot, dem Gelb und dem Blau wurde es mit der Zeit nämlich ganz schön langweilig! Jedes Kind erhielt ein weisses Papier und ein rotes, blaues und gelbes

angeregte Diskussionen mit spannenden Fragen: «Ist das Dunkelgelb oder doch bereits Orange?» oder «Wie viele verschiedene Blautöne gibt es denn?». Als steter Begleiter während dieser bunten Kindergarten-Zeit diente das Farbenheft. In diesem wurde Wichtiges zu den Farben festgehalten, wurden Fotos eingeklebt und Entwürfe angefertigt.

Nach der Einführung der Grundfarben folgte ein Input zu Piet Mondrian, dem konstruktivistischen Maler aus den Niederlanden. Auch hier waren die Kinder aktiv dabei, betrachteten seine Bilder mit grosser Aufmerksamkeit und erkannten bald, dass Mondrians Lieblingsfarben Rot, Blau und Gelb waren. Nun durften auch sie sich mit schwarzen

Sichtmäppchen. So konnten sie handelnd nachvollziehen, was passiert, wenn die Farben nicht jede für sich – sondern miteinander – spielten. Die Kinder staunten, was unter ihren Händen entstand: «Grün!», «Violett!», «Orange!». Im Farbenlabor konnten sie anschliessend ihr Wissen vertiefen und ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Ausgestattet mit Massbechern, Reagenzgläsern und Pipetten lud das Labor die Kinder zum Experimentieren und Kreieren neuer Farben ein. Die alten Forscherbrillen und die bunten Mal-schürzen komplementierten die Erscheinung der jungen, aber grossen Forscher. Mit einer gehörigen Portion Neugier gingen sie den Geheimnissen der Farben auf die Spur und fanden Antworten auf ihre vielen Fragen. Als Protokoll für ihre Lernschritte stand ein Forscherblatt zur Verfügung, welches die Kinder freiwillig nutzen konnten. Die Faszination wurde von Tag zu Tag grösser. Aber nicht nur in den



Reagenzgläsern, sondern auch auf dem Papier wurde unermüdlich gemischt und beobachtet. So entstanden viele unterschiedliche Mischkunstwerke. Parallel ging es mit der Geschichte der Farben weiter, die nun zu sechst waren. Freunde waren sie geworden, das ja, aber ein gemeinsames Zuhause hatten sie noch nicht. Wie sollten sie bloss ein passendes Haus finden? Nach einigem Nachdenken kamen die sechs Farben zu dem Schluss, dass alle Zimmer

gleich sein müssten. Es sollte keinen Streit um das grösste oder das schönste Zimmer geben. Während der Suche nach einem geeigneten Haus stolperte das Blau über einen Papierkreis. Das war die Lösung – ein Kreis mit sechs gleich grossen Zimmern! So zogen die Freunde in ihr neues Zuhause ein und seit diesem Moment gibt es den «Farbkreis».

Des Weiteren widmeten wir uns auch den zwei Nichtfarben Schwarz und Weiss. Die Aufregung der Kinder war gross, als sie eine der nun bekannten Farben mit einer der beiden Nichtfarben zusammenrührten. Durch das Mischen selbst, aber auch durch das Gespräch mit den anderen Kindern entdeckten sie, dass Schwarz und Weiss die anderen Farben in ihrem Ton verändern, sie also heller oder dunkler werden lassen.

Zum Ausklang des Farben-Themas widmeten sich die Kindergartenkinder dem Kombinieren der Farben und deren unterschiedlichen Wirkungen. Drei von sieben Farbkontraste nach Johannes Itten wurden dabei spielerisch und kindgerecht vertieft: Dem Warm-Kalt-Kontrast näherten sich die Kinder mit dem Tastsinn an, sie gruben ihre Hände in Eiswürfel und badeten sie im warmen Wasser. Danach wurde im Kreis darüber diskutiert, welche Farben sie als kalt und welche als warm empfinden. Hierbei wurde auch deutlich, dass die Farbwahrnehmung nicht bei allen Menschen genau gleich ist, aber gewisse Zuteilungen doch möglich sind.

Beim Komplementär-Kontrast wurde der Blick erneut auf den Farbkreis gerichtet, genauer gesagt auf die sich gegenüberliegenden Farben. Die Kinder lernten so diejenigen Farbpaare kennen, die «beste Freunde» sind und sich gegenseitig in ihrer Farbwirkung verstärken. Zum Schluss setzten sich die Kinder mit dem Hell-Dunkel-Kontrast auseinander. Auf einen hellen Hintergrund klebten sie eine ausgeschnittene Form aus schwarzem Papier. Da schien der zarte Hintergrund direkt um einiges mehr zu leuchten!

Nach diesen kreativen Wochen leuchten nun beide Kindergartenräume in allen Farben, an den Wänden ist kaum noch Platz für Neues. Aus diesem Grund werden die Kinder ihre Werke bald voller Stolz nach Hause tragen und dadurch die Welt wieder einmal etwas bunter machen.

ELISA HOFMANN
Kindergärtnerin KG Rossrüti

Ein Spiel erfinden

Die Unterstufenklasse des Primarschulhauses Allee erlebte anfangs Februar eine Spielewoche. An einem Vormittag wurde ihnen «Monza» vorgestellt. «Monza» ist die Bezeichnung eines Projekts, bei dem die systemische Spielpädagogik mit mathematischer Bildung kombiniert wird. Gruppen von Kindern entwickeln in Anlehnung an das Leiterlispiel eigene Rennbahnen, Strassen oder Spielfelder.

Zu Beginn erarbeiteten die Kinder ihr eigenes Spiel in Grossformat mit Rennautos, Tieren oder anderen Spielfiguren. Dabei konnten sie ein Spielfeld nach eigenem Gutdünken aufbauen. Je nach Leistungsstand wurde im entsprechenden Zahlenraum gearbeitet. Einige Gruppen stellten eigene Auftragskarten her oder machten Spielfelder mit mehreren Bahnen.

Auch die Spielregeln, die Organisation des Spiels und Weiteres können von den Kindern erarbeitet werden. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Lehrperson wirkt als Lerncoach mit. Sie unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei praktischen Problemen und sie hat die Aufgabe, die Ideen der Kinder kritisch und metakognitiv zu befragen, damit die Kinder wichtige Punkte erkennen und einplanen. Die Begeisterung der Kinder war gross und grossartige Ideen haben zur Weiterarbeit angeregt. In einem nächsten Schritt mussten sich die Kinder überlegen, wie sie ihr grosses Spiel auf ein A3 Papier bringen können. Ausserdem wurde über Zusatzmaterial wie Spielkarten, Spielfiguren, Spielanleitung und dessen Verpackung nachgedacht. Am Schluss sollte jede Gruppe ein laminiertes Spielfeld inklusive vollständigem Zusatzmaterial präsentieren können.

Bei diesem Projekt wurden die Kinder von der Figur «Felix der Rabe» in der Handlungsplanung unterstützt. Schritt für Schritt hat sie der Rabe mit Signalkarten durch die einzelnen Projektphasen begleitet. Zu Beginn bekamen die Kinder den Auftrag, ihr Spielfeld auf ein A3 Papier zu skizzieren. Anschliessend haben sich die Kinder verschiedene Spiele und Spielanleitungen angeschaut. Sie sollten erkennen, dass sie bereits sehr viele Erfahrungen gesammelt haben und etwas Ähnliches aus anderen Spielen bereits kennen. Nach der Aufgabenverteilung in den Gruppen konnte mit der Feinarbeit gestartet werden. Immer wieder mussten Arbeitsschritte überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Zu Beginn der Lektion hat die Klasse die Planungsschritte repetiert. Am Schluss der Lektion wurde jeweils ausgetauscht, wo die Gruppen in der Arbeit stehen geblieben sind. Zudem wurde der nächste Schritt für die kommende Lektion mündlich abgemacht. Die einzel-

nen Schritte der Handlungsplanung von Felix wurden im Schulzimmer gut sichtbar aufgehängt.

Es war schön zu erkennen, wie die Kinder ihrem Niveau entsprechend arbeiten konnten. Sie lernten gegenseitig, diskutierten miteinander und es war sehr viel Motivation vorhanden. Die Kreativität wurde ungehindert ausgelebt, und immer wieder wurden die Spielregeln verändert, angepasst und/oder erweitert. Das Spiel musste auch immer wieder getestet werden – dann zeigte sich, ob es sinnvoll aufgebaut und überhaupt spielbar ist.

Für die Lehrpersonen war das Projekt spannend und aufschlussreich. Es konnte besonders beobachtet werden, was die Kinder können, wo sie stehen, was sie mitbringen und woran weitergearbeitet werden kann. Das Lehren und das Lernen waren ganzheitlich und bedeutungsvoll. Die Lehrpersonen und die Kinder profitierten gegenseitig. Das Konstruieren, das Regeln und das Spielen integrierte beziehungshaltige Arithmetik. Arithmetisches Wissen wurde implizit angewendet. Die Lehrpersonen ihrerseits gewannen in den freien Beobachtungen Einsicht in Erfahrungen, welche in kommenden Schulstunden explizit mathematisiert werden können. Auch in weiteren Fachbereichen konnten aufschlussreiche Erkenntnisse für die Weiterarbeit entnommen werden. Bestimmt hört der Rabe Felix aufmerksam zu, weil auch er Mathematiker werden möchte.

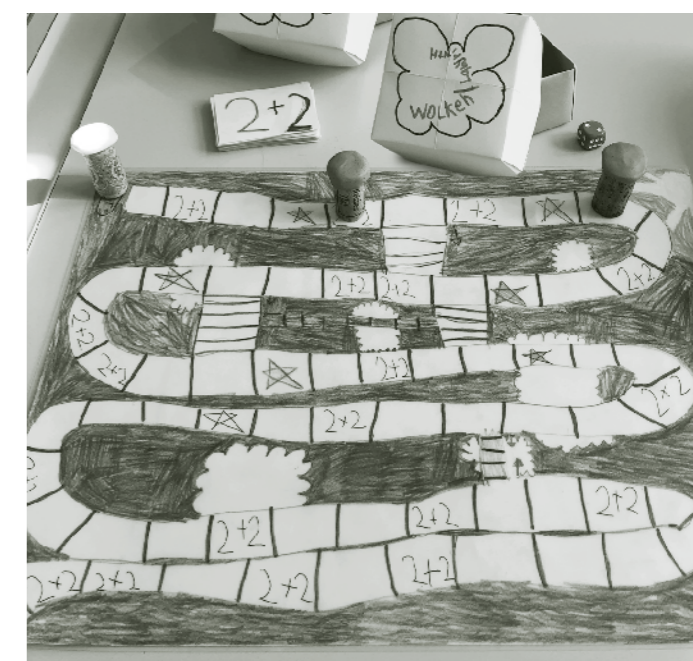
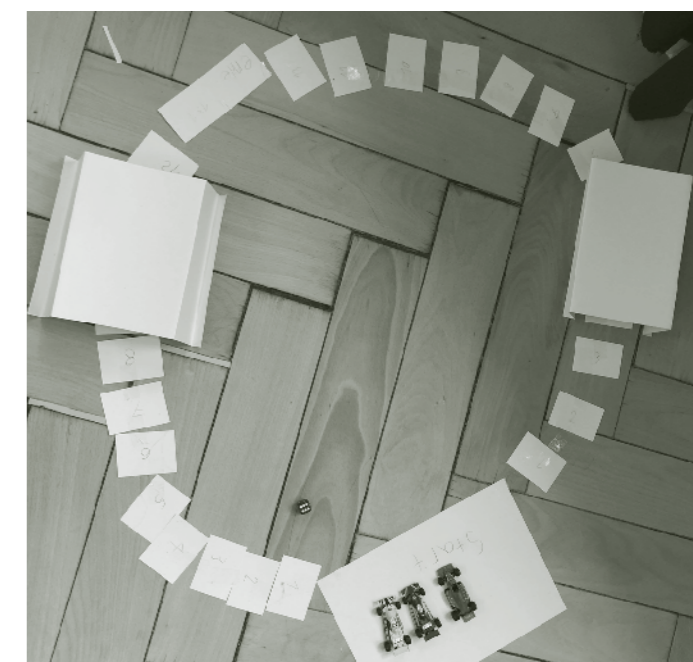
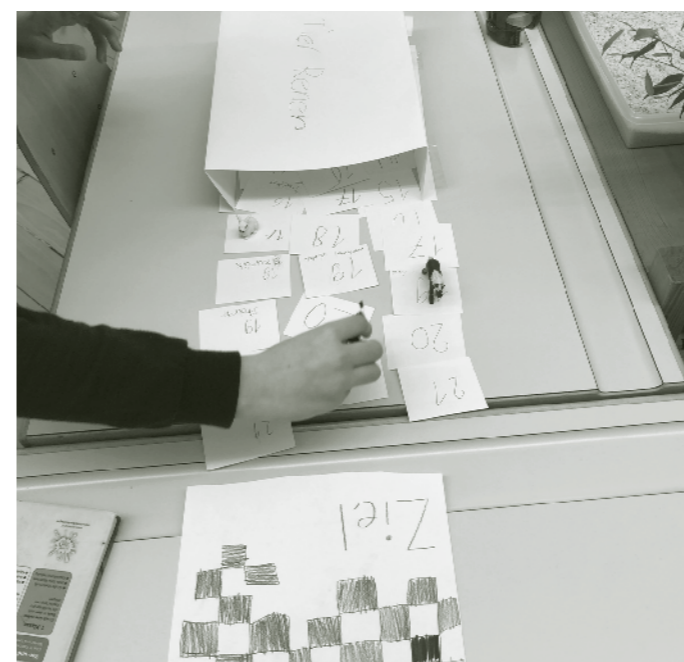
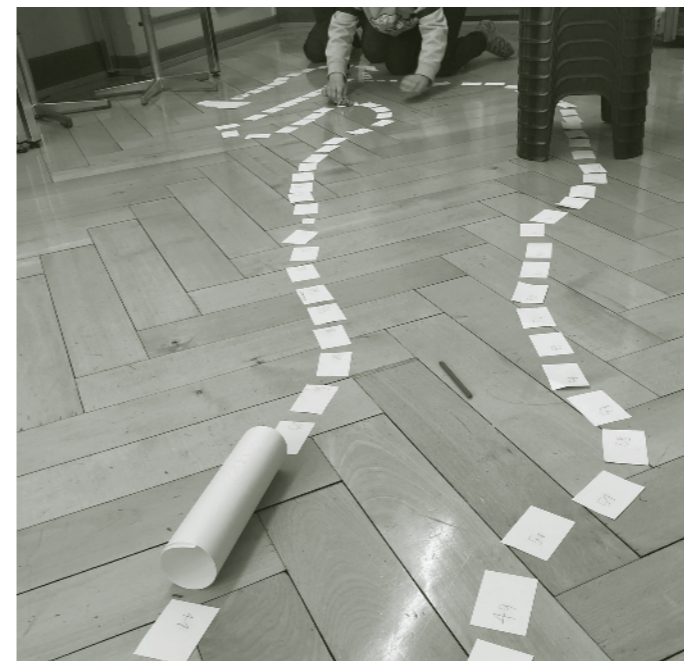
MICHELLE SCHERER UND TABEA NADLER
Lehrerinnen Primarschule Allee

Weitere Informationen zu «Monza»:

Meyer, S. L., Rickenbacher, L. & Zürcher, E. (2020). Monza - Gesellschaftsspiel. HfH-news, (25). Verfügbar unter: https://www.researchgate.net/publication/344348618_Monza_-_Gesellschaftsspiel

Oerter, R. (2012). Lernen en passant: Wie und warum Kinder spielend lernen. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, (4), 389–403.

Lauth, G. W., & Schlotke, P. F. (2019). Training mit aufmerksamkeitsgestörten Kindern. Weinheim: Beltz.



Wer kreativ sein will, muss den Kopf lüften

Kreativität ist die Fähigkeit, etwas Neues oder Originelles und gleichzeitig Nützliches zu erschaffen.

Kreative Leute trifft man überall an. Spontan denkt man sicher an Schauspieler, Künstler, Maler, Musiker, Komponisten, Filmschaffende usw. Aber auch die Forscher müssen kreativ sein, z.B. wenn sie neue Impfstoffe gegen sich mutierende Viren entwickeln müssen. Oder ganz einfach der Möbelschreiner, der ein Unikat für einen Kunden herstellen soll.

Die Gedanken sind frei. Was so banal klingt, ist die Grundlage für Kreativität. Egal, ob in der Schule oder in der Berufswelt, wer grosse Freiheiten geniesst und sich nicht eingengt fühlt, kann sich besser entfalten. Auftragskunst war früher sehr verbreitet, aber die Maler und Bildhauer waren gleichzeitig auch abhängig von ihren Auftraggebern. Erst im 19. Jahrhundert emanzipierten sich Künstler wie van Gogh oder die französischen Impressionisten und begannen zu malen, ohne einen potenziellen Käufer für ihr Bild zu haben. Endstanden sind so viele experimentelle Werke.



Sternennacht, Vincent van Gogh

Künstler oder Scharlatan?

Dass sich über Kunst – aber weniger über Kreativität – auch streiten lässt, zeigte sich spätestens, als der deutsche Aktionskünstler Joseph Beuys (1921-1986) ab Mitte der sechziger Jahre die Kunstszene aufmischte. Seine Werke waren umstritten, aber wer 80'000 deutsche Mark für eine alte Badewanne kassieren kann, ist sicher nicht un kreativ. Um ebendiese Badewanne ranken sich auch Anekdoten: So habe in einem Museum ein Werk von Beuys gestanden, das aus einer Badewanne mit Müll bestand. Putzfrauen hätten vor einer Vernissage diese Wanne auf Hochglanz gesäubert, ohne zu erkennen, dass es sich um ein Kunstwerk handelte. Der Skandal war perfekt. Und die Diskussion um Kunst oder nicht Kunst angeheizt.



Joseph Beuys' Badewanne

Kreativität in der Werbung

Auch im Alltag begegnen wir überall Produkten der Kreativität. Architektur grüsst uns im öffentlichen Raum. Schön gestaltete Schaufenster locken Kunden an. Die Werbung versucht, uns, mehr oder minder kreativ, Produkte und Dienstleistungen zu verkaufen. Hier möchten wir kurz einhaken – ein Blick hinter die Kulissen soll aufzeigen, wie Werbung «gemacht» wird: Es gibt viele Firmen, die ihre Werbung mehr oder weniger erfolgreich selber gestalten. Andere wiederum beauftragen eine Werbeagentur oder ein Grafikatelier damit. Sie sehen, dass sie zu nahe am eigenen Produkt sind und suchen so nach neuen Ideen. Meist arbeiten in einer Werbeagentur ein Berater sowie Grafiker und Texter zusammen. Oft kommt es zu sogenannten Brainstormings, wo nach Ideen gesucht wird. Hier ist es wichtig, dass alle Beteiligten völlig unbefangen sind, den Kopf gelüftet haben und nicht blockiert sind. Auch eine vermeintlich «blöde» Idee kann plötzlich zu einem neuen Ansatz oder Geistesblitz verhelfen. Kreativität ist also nichts anderes als harte Arbeit, verbunden mit vielen künstlerischen Freiheiten. Von einer Agentur werden auch «schräge» Vorschläge erwartet, auch wenn sie letztendlich nicht realisiert werden. Natürlich ist es hilfreich, schon nur aus Kostengründen, wenn der Kunde gewisse Vorgaben macht. Insbesondere die Frage «Was wollen wir wem kommunizieren» ist bereits die halbe Miete und sollte den Kreativen klar gemacht werden, damit sie sich nicht verzetteln.

Der Persilschein

Waschmittelwerbung wird von vielen als total un kreativ abgetan. Dies kommt davon, weil jede Marke ihre feste Positionierung hat und nicht davon abweicht. Dieses Produktversprechen zementiert sie durch teils immensen Werbeaufwand. Der Name Persil beispielsweise steht für



Reinheit schlechthin. Persil ist sogar im Duden zu finden. Die Redewendung «jemandem einen Persilschein ausstellen» entstand nach dem zweiten Weltkrieg während der Entnazifizierungsphase. Mutmassliche Nazi-Verbrecher, die ihre Unschuld mithilfe von fragwürdigen Zeugenaussagen beweisen konnten, besaßen den sogenannten Persilschein. Eine reine Weste also.

Für die einen unterirdisch schlecht, für andere Kult

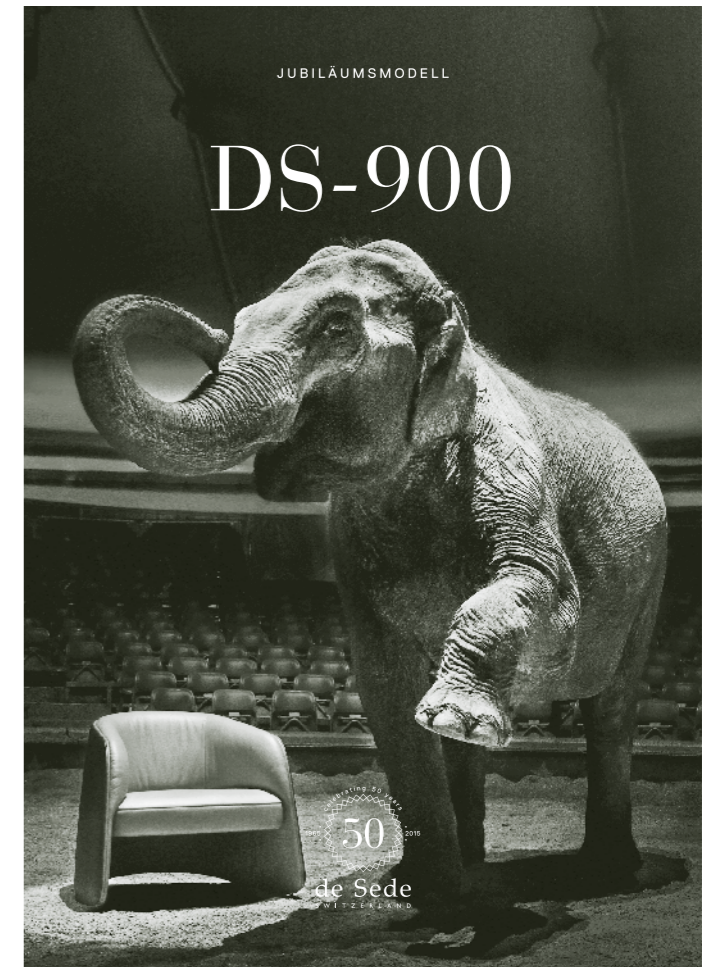
«Fischer Bettwarefabrik Au, Wädischwil am Zürisee». Jedes Kind kennt den fast schon skurrilen TV-Spot. In der neusten Version «darf» sogar eine Mitarbeiterin neben dem Patron eine Hauptrolle spielen, was nebenbei einiges über die Unternehmenskultur aussagt. Der Spot erreichte wohl eher zufällig Kultstatus. Wahrscheinlich auch wegen der doch sehr speziellen, schnarrenden Stimme des Firmenchefs, der zudem noch sehr schnell sprechen muss, damit die Informationsflut den Zeitrahmen nicht sprengt. Ein Low-Budget-Spot, der so schlecht ist, dass er wieder gut ist. Nicht vergessen: Montags geschlossen :-)



Fischer Bettwarefabrik – «Federe vo tote Tier»

VW Käfer

Ein sehr gutes Beispiel dafür, wie man das Thema Zuverlässigkeit kreativ rüberbringen kann. VW hatte jahrelang eine sehr textstarke Werbeagentur.



Ein Elefant vor der Linse

Zum 50-jährigen Bestehen kreierte der Schweizer Polstermöbelhersteller de Sede einen speziellen Jubiläumssessel: Als Inspiration diente dem Designerteam der Elefantensattel. Beim Schaukeln erinnert der Sessel an einen bequemen Ritt auf einem Elefantenrücken. Die Umsetzung des Inserats ist sehr bildstark und lebt von der Aufmerksamkeit, das es erzielt. Kreativ musste man aufgrund der Grössenverhältnisse auch beim Fotoshooting sein. Der Sessel durfte nicht «untergehen» und trotzdem wollte man eine Live-Aufnahme und keine Photoshop Bildmontage.

Kreativität und Konsum

Wenn man kreativ ist, erschafft man selbst etwas, anstatt sich an den Dingen zu bedienen, die andere erschaffen haben. Konsum alleine macht nur kurzfristig glücklich, eine gelungene Eigenkreation hingegen «wirkt» nachhaltiger und länger. Beispiele gibt es genug: nach einer glanzvollen Zirkusvorstellung hallt der Applaus des Publikums in den Köpfen der Akteure noch lange nach, die Zuschauer hingegen gehen nach Hause und denken bereits an etwas anderes.

JOHN ALDER
Redaktionsteam Schule aktuell

Das mache ich mit links

Kreatives Schreiben im Deutschunterricht

Zur Auflockerung, als Motivationsschub und vor allem zur Festigung gewisser Fertigkeiten kann man in den sprachlichen Fächern ganz wunderbare Aktivitäten machen. Da gehören «Montagsmaler» oder «Pantomime zum Wortschatz», «Tabu mit Sprichwörtern» oder «Stadt-Land-Fluss zu den Wortarten» eher zu den alten (aber trotzdem beliebten und spassigen) Hasen.

unschön gewisse Leute mit der anderen Hand schreiben können. Zudem fiel auf, dass deutlich weniger Rechtschreibfehler gemacht wurden. Anschliessend liessen die Jugendlichen ihre Texte von der restlichen Klasse bewerten. Die originellsten Texte durften dann mit grosser Freude vor der Klasse vorgelesen werden.

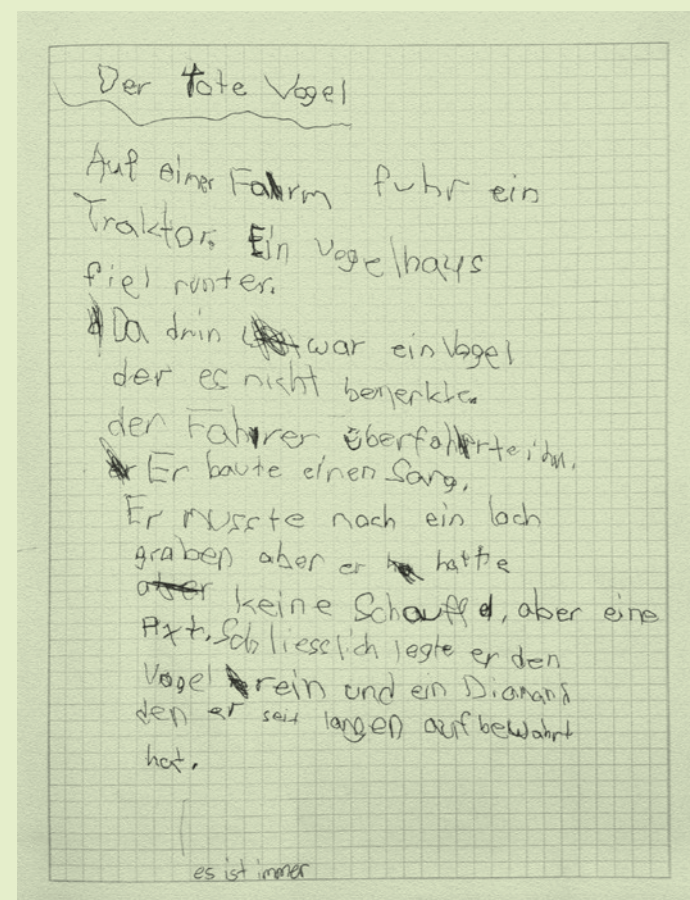
Ähnlich verhielt es sich mit der Schreibübung, in welcher alle zehn Schülerinnen und Schüler ein Wort erwürfeln durften. Anzahl Würfelaugen ergab die Anzahl Buchstaben des Wortes. Jeder Jugendliche durfte so ein eigenes Wort wählen, welches dann im Text aller Kinder vorkommen musste. So entstand eine Vielfalt von lustigen und kreativen Texten mit denselben Wörtern. Zu lachen gab es so Einiges.

NINA RUCKSTUHL
Lehrerin Oberstufe Lindenhof

Wortspiel Das magische Buch

Vorgebene Wörter: Zug, er, stabil, Asim, Ei, Buch, in, lesen, gross, Magier

Es war einmal ein Magier, der seinen Job über alles hasste. Er meinte: «Es ist sooo langweilig, ich muss etwas tun!» Dann überlegte er zwei Stunden lang und es fiel ihm etwas ein. Er hat sein Lieblingsbuch genommen und warf ein Ei darauf und sprach: «Wenn ich jetzt das Ei werfe, kommt ein Mensch aus diesem Buch heraus, husch!» Wie er das sagte, passierte das auch, es kam ein Mensch heraus und sprach: «Oh hallo, mein Name ist Asim. Freut mich, Sie kennenlernen zu dürfen.» Der Magier erschrak und sagte: «Oh, hallo Asim, freut mich auch, aber ich hab nicht mehr viel Zeit, ich muss auf den Zug.» Doch Asim sagte: «Oke, kein Problem, aber was mache ich denn hier alleine?» Der Magier antwortete: «Komm doch mit, ich gehe eben in ein Restaurant alleine Frühstück essen. Doch wenn du mitkommst, bin ich nicht alleine.» Asim zum Magier: «Ja gerne!» Somit gingen sie zum Bahnhof auf den Zug. Im Zug schlief Asim ein und der Magier las sein Buch. Der Zug war sehr stabil und gross. Als die beiden ankamen, rief der Magier Asim zu: «Hey, wach auf, wir sind da!» Asim dagegen hörte nichts. Da rief der Magier nochmals: «Asim, wach jetzt endlich auf!» Asim jedoch schlief weiter. So musste der Magier ihn aus dem Zug tragen, bis zum Restaurant. Später wachte Asim auf und sie assen gemeinsam Frühstück.



In den letzten Wochen fand vor allem die 1. Sekundarklasse der OS Lindenhof grossen Gefallen am kreativen Schreibunterricht im Fach Deutsch. Einmal pro Woche im Halbklassenunterricht durften die Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zeitbegrenzung gab es keine – bis auf den Lektions-Gong. Einzig gewisse inhaltliche oder motorische Vorgaben waren zu beachten. So verfassten in einer Lektion beispielsweise alle Rechtshänder einen Text mit der linken Hand und umgekehrt. Thema waren fünf Bilderwürfel, welche im Text vorkommen mussten. Die ersten Minuten waren für alle anstrengend. Aber der Durchhaltewille wurde immer grösser und so waren die Jugendlichen zum Schluss überrascht, wie schön oder eben

Stadtprojekt Mindoro – bezahlt wird mit Solidos

Die Oberstufe Sonnenhof führt Anfang Juni 2021, sofern Corona nicht noch einen Strich durch die Rechnung macht, zum 7. Mal wieder ihr Stadt-Projekt durch. Dabei verwandelt sich das Sonnenhof-Schulhaus wieder in eine Stadt namens Mindoro, die Produkte herstellt und Dienstleistungen anbietet. (weitere Bilder Seite 27)

In der Stadt wird Geld verdient und mit dem Geld bezahlen die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Ausgaben für Essen und Freizeitaktivitäten, die von verschiedenen Unternehmen angeboten werden. Jedes Unternehmen erhält vor Beginn der Projektwoche nebst einem Crashtest in Unternehmensführung von der Stadtbank einen Kredit, der möglichst bald nach Eröffnung der Stadt wieder zurückbezahlt werden muss. Jedes Unternehmen ist dafür verantwortlich, seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag zu entlohnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen, die zu wenig Geld verdienen und pleite gehen, melden sich auf dem Arbeitslosenamt oder gründen ein neues Unternehmen. Wer in die Stadt will, wird am Zoll genau kontrolliert, darf keine verbotenen Produkte einführen, sondern nur in der Stadt arbeiten und konsumieren.

Auch Gäste von ausserhalb der Schule schauen, dass die Stadt floriert und Einnahmen generiert, mit der die Staatsbetriebe wie Bank, Polizei, Zoll und Arbeitsamt sowie die Stadträte finanziert werden können. In der Stadt kann nur mit Solidos bezahlt werden. Eine eigene Bank sorgt dafür, dass fremdes Geld wie der Schweizer Franken umgetauscht und als Solidos in der Stadt ausgegeben wird. Ein Rückumtausch ist nicht mehr möglich. In der Stadt gibt es ein Einwohneramt und eine Mediengruppe mit eigener Zeitung und eigener Social Media-Abteilung, die jeden Tag über die neuesten Entwicklungen berichtet und diese bildlich festhält.

Regiert wird die Stadt von fünf Stadträten und Stadträtinnen, die dafür sorgen, dass die Stadt sicher ist, prosperiert und dass die Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozess integriert werden. Der Stadtpräsident oder die Stadtpräsidentin führt Stadtführungen durch, um die Stadt vorzustellen und bekannt zu machen, vernetzt sich dabei mit dem auswärtigen Stadtpräsidenten von Wil und der auswärtigen Presse aus dem Raum Ostschweiz.

Damit das Stadtprojekt funktioniert und auch floriert, setzen die Schülerinnen und Schüler ihre ganze Kreativität ein, um ihre Unternehmen oder Staatsbetriebe in einem attraktiven Licht zu präsentieren und um möglichst viele Kundinnen und Kunden zu gewinnen, die ihre Produkte kaufen oder ihre Dienstleistungen in Anspruch nehmen wollen.



Auch die Stadträte und Stadträtinnen sind in ihrer Kreativität gefordert, einen geregelten und geordneten Ablauf in die Stadt zu bringen, indem sie Sitzungen und Versammlungen einberufen, um anstehende Probleme und Herausforderungen speditiv zu lösen. Dass in einer solchen Stadt nicht immer Hochbetrieb herrscht, sondern es auch Ruhezeiten gibt, versteht sich von selbst. In dieser Zeit sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Mindoro gefordert, diese Flautezeiten auch kreativ zu nutzen.

In der Vergangenheit waren Schülerinnen und Schüler und Eltern immer wieder begeistert vom Stadtprojekt. Das zeigten nicht nur die hohen Besucherzahlen von ausserhalb, sondern auch die vielen positiven Feedbacks. Deshalb wollen wir es nicht zuletzt auf breiten Wunsch der Schülerschaft dieses Jahr wieder wissen und hoffen, Ende Mai wieder das Startzeichen für eine neue kreative Projektwoche in der Stadt Mindoro geben zu können.

RENÉ OBERHOLZER
Lehrer Oberstufe Sonnenhof

Die Mathe-Kängurus

Am 18. März 2021 hat die Schuleinheit Tonhalle/Klosterweg zum ersten Mal am internationalen Mathematik-Wettbewerb «Känguru» teilgenommen. Rund 45 Kinder der dritten bis sechsten Klasse stellten sich den 24 Aufgaben, die sie innerhalb von 75 Minuten lösen mussten. Der Wettbewerb ist auf Multiple Choice aufgebaut und wird in vielen Ländern gleichzeitig, jeweils am dritten Donnerstag im März durchgeführt. Rund 6'000'000 Kinder nehmen jährlich international an diesem Wettbewerb teil.

Die Durchführung findet unter strengen Regeln als Klausurwettbewerb an den Schulen statt. Dies unter Aufsicht. Es ist eine Veranstaltung, deren Ziel die Unterstützung der mathematischen Bildung an den Schulen ist, die dadurch die Freude an der Beschäftigung mit der Mathematik wecken und festigen und durch das Angebot an interessanten Aufgaben die selbstständige Arbeit und die mathematische Tätigkeit im Unterricht fördern soll. Ein Wettbewerb, bei dem nur Notizpapier als Hilfsmittel eingesetzt werden darf, vom Verein «Känguru Schweiz» organisiert.

In den Monaten zuvor übten die Kinder in einigen Lektionen mit einem Set an Trainingseinheiten, um am Tag X für diesen Wettbewerb bereit zu sein. Die Betreuung übernahmen die Klassenlehrpersonen, die Schulische Heilpädagogin Erika Herbingen und die Lehrperson für Begabtenförderung, Claudia Schwizer.

Es braucht ein wenig Mut, sich für den Wettbewerb anzumelden und dann auch Durchhaltevermögen, Freude am Knobeln, Denkakrobatik und Freude an Zahlen und Zusammenhängen. Unsere Kinder haben sich durch die 24 Aufgaben durchgearbeitet und kamen nach den 75 Minuten geschafft, aber strahlend in die Pause. Es gab ein feines Brötli in Form einer Acht. Schon bald wird die Rangverkündigung im Klosterweg stattfinden. Das Mitmachen stand an erster Stelle. Trotzdem sind wir gespannt auf die Resultate, die die Kinder erarbeitet haben.

CÉCILE HÜPPI

Schulleiterin Primarschule Tonhalle/Klosterweg



Die Rhythmus-Künstler

Trommeln – Percussion – Training über drei Jahre: Die dritte Klasse von Selma Bolt im Schulhaus Tonhalle wäre bereit, vor einem grösseren Publikum ihre Percussion-Künste zu zeigen.

Seit der ersten Klasse üben und trainieren sie verschiedene Anschlagsarten. Dabei gibt es vorgegebene Schläge und Rhythmen, die sie Schritt für Schritt erlernen. Aber auch Ideen der Kinder werden partizipativ aufgenommen. Die Kinder bringen sie sich dann gegenseitig bei. Auch die Improvisation erhält Raum und so entstehen minutenlange Rhythmus-Sessions, die sich sehen und hören lassen. Beim Beobachten der Kinder ist es sehr eindrücklich, wie konzentriert und fokussiert die Kinder bei der Sache sind. Die Fortschritte seit der 1. Klasse sind unglaublich und die Kinder schlagen begeistert, mit viel Freude und technisch ausgeklügelt auf den Trommelinstrumenten. Während alle Kinder in der Klasse gemeinsam auf ihren Percussions spielen, gibt es auch einzelne Solos, die herausstechen. Dabei ist es wichtig, dass alle Kinder leiser schlagen, damit

das Solo auch gehört wird. Die richtige Körperhaltung, die Trommelstellung sowie die korrekten Schläge auf die Instrumente werden dabei geschult und eintrainiert. Wegen Covid-19 sind Vorstellungen für andere Klassen oder die Eltern leider nicht möglich. Dank Kurzvideos erhalten die Eltern aber Einblick in die Künste ihrer Kinder. Und wer an der Tonhallestrasse vorbei geht, kann diese Konzerte live mithören, denn die Percussions sind bei offenem Fenster nicht zu überhören.

CÉCILE HÜPPI

Schulleiterin Primarschule Tonhalle/Klosterweg



«Lahmer» Aufenthaltsraum erneuert

Schülerinnen und Schüler nehmen die Neugestaltung ihres Aufenthaltsraumes selber in die Hand

Wenn Schülerinnen und Schüler die Gestaltung ihres Aufenthaltsraumes selber in die Hand nehmen, stösst die sprudelnde Kreativität zwar an praktische oder finanzielle Grenzen, doch das Ergebnis lässt sich sehen, benutzen und geniessen. Auf dem Weg dahin gab es jede Menge Spass und Erfahrung dazu. (weitere Bilder Seite 27)

Vor etwa einem Jahr, die Klasse 2b war damals noch in der 1. Oberstufe, brachten sie beim Klassensprechertreffen den Wunsch vor, den «lahmen» Aufenthaltsraum rundum zu erneuern. Die Jugendlichen waren sich einig, es ist höchste Zeit dafür und gut, dass sich eine Klasse der Sache annimmt. Die Ideen wurden gesammelt und verschriftlicht dem Lehrpersonenteam vorgelegt. Für die Schülerinnen und Schüler dauerte das alles viel zu lange, sie wollten endlich loslegen, doch für die Lehrpersonen musste das gut überlegt sein. Endlich kam das ersehnte Okay aus dem Lehrpersonenteam. Natürlich gab es keine Erlaubnis für Handygebrauch im zukünftigen Aufenthaltsraum. Auch die Matten auf dem Boden wurden abgelehnt. Der ganze Rest wurde abgesegnet.

Ohne die tatkräftige und unkomplizierte Mithilfe einiger Fachlehrpersonen wäre die Sache für die Klasse 2b von Linda Herzmann und Lukas Schläpfer wohl etwas weniger freudvoll und sicher um einiges anstrengender geworden. Der Werklehrer Beato Eigenmann hat den Abbau und die Räumung der bestehenden Raumausstattung mit Schülerinnen und Schülern aus anderen Klassen vorgenommen. Für die Mega-Sofa-Landschaft haben die beiden Fachlehrerinnen Rita Scheiwiler und Rosmarie Köpfler zusätzlich viele Kilometer mit ihren Nähmaschinen gerattert. Die Kissen waren nicht das Problem, sondern die bestehenden fixen Holzelemente, welche es einzupacken und zu polstern galt. Ein ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an den Hausdienst der Oberstufe Lindenhof. Zu jeder Zeit kam er der Klasse 2b mit Rat und Tat und Material zu Hilfe und hat so mit seiner wohlwollenden Unterstützung massgeblich zum Gelingen beigetragen. Das war auch an der Eröffnungsfeier vom 12. März 2021 zu sehen, zu welcher das Team des Hausdienstes zusammen mit den anderen helfenden Lehrpersonen eingeladen war. Die Schülerinnen und Schüler zeigten ihre Dankbarkeit, ihre Freude und ihren Stolz über die gelungene Neugestaltung. Auch die Schulleitung zeigte in ihrer Eröffnungsrede grosse Anerkennung. Gemeinsam wurde das einzige Mal im Aufenthaltsraum alkoholfrei angestossen, Apéro-Gebäck geknabbert und geplaudert. Also unterhalten darf man sich in diesem Raum auch in Zukunft. Die anderen beiden Dinge sind dann untersagt, was wohl keiner Erklärung bedarf.



In den Wochen darauf präsentierte die Klasse ihren Mitschülerinnen und Mitschülern jeweils klassenweise den neuen Aufenthaltsraum mit allen Do's and Don'ts. So und nun warten sie alle auf die Lautsprecherdurchsage zur freien Benützung desselbigen. Was dann wohl gleichzeitig das Ende der Corona-Einschränkungen sein wird. Bis dahin geniessen wir die schönen Ein- und Ausblicke auf die Sitzgelegenheiten, den Tschüttelikasten und die Hometrainer.

MIRJAM BÄRTSCH
Lehrerin Oberstufe Lindenhof

FRAGEN AN ...



Sibylle Pfister
Künstlerin und Lehrerin
an der Primarschule
Tonhalle/Klosterweg

Was bedeutet für dich Kreativität?

Kreativität ist die Fähigkeit, mit Kopf, Herz und Hand etwas Neues und Einmaliges zu erschaffen. Dabei braucht es eine Mischung aus Begabung und erlerntem Können. Der Ursprung einer kreativen Arbeit ist eine Idee zu einem Thema, mit dem man sich intensiv auseinandersetzen will. Die Umsetzung dieser Idee ist interessant, herausfordernd, zum Teil anstrengend, aber auch erfüllend. Spannend ist, wie sich das Werk während der Entstehung weiterentwickelt und sich die Essenz der Aussage herauskristallisiert.

Was brauchst du, damit du kreativ sein kannst?

Immer wenn ich unterwegs bin, gehe ich mit offenem Blick durch den Alltag. Ich flaniere gerne durch Städte und die Natur und sammle dabei Situationen, Stimmungen, Bewegungen und Impressionen von Menschen. All dies halte ich mit meiner Kamera fest. Daraus entspringt eine Idee und dann brauche

ich mein Atelier und Musik, um meine Ideen auf der Leinwand umzusetzen. Dazu muss ich innerlich frei sein, um mich ganz auf meine Arbeit einlassen zu können. Malen geschieht im Fluss, im Flow. Ich kann nur kreativ sein, wenn ich keine Arbeiten zu erledigen habe und keine Termine auf mich warten. Am besten geht es an einem freien Tag, in den Ferien oder auch zusammen mit einer Gruppe beim gemeinsamen Gestalten.

Wie lässt du die Kinder im Unterricht an deiner Kreativität teilhaben?

Kreativität ist allgegenwärtig. Kreativität durchfließt den ganzen Schulalltag, sei es beim Texte schreiben, Experimentieren und Forschen, beim Finden von neuen Lösungswegen, beim Vorbereiten eines Vortrags, beim Gestalten und bei vielem mehr. Die Kinder in ihrem kreativen Prozess zu begleiten, ist insbesondere im technischen Gestalten sehr einfach und direkt möglich. Nachdem die Kinder die Grundfertigkeiten gelernt haben, entwickeln sie ihr eigenes Projekt. Ich helfe ihnen dabei, dieses umzusetzen. Während Abschlussprojekten wie Theater, Musicals oder Ausstellungen ist es immer wieder eine grosse Freude, zu erleben, wie die Kinder mit Kopf, Herz und Hand dabei sind. Der Ideenreichtum der Kinder, ihre Leidenschaft, Motivation und Freude sind gross. Kreativität ist dann richtig spürbar. Es ist schön zu sehen, wie sie über sich selbst hinauswachsen.

Wie und wann hat sich bei dir die Leidenschaft zum Malen entwickelt?

Die Leidenschaft zur Malerei entdeckte ich mit zwanzig während einem längeren Aufenthalt in Paris. Die intensiven Stimmungen, Farben und Kontraste des Lebens in dieser impulsiven Stadt faszinierten mich und ich musste sie auf Papier festhalten. Mit Hilfe diverser Weiterbildungen konnte ich verschiedene Techniken erlernen, vertiefen und meine eigene Technik entwickeln. Als Primarlehrerin

habe ich das Glück, dass ich verschiedene kreative Elemente gut mit meinem Beruf verbinden kann, indem ich sie in den Unterricht einfließen lasse.

Was antwortest du, wenn jemand behauptet, er oder sie sei so gar nicht kreativ?

Das ist eine spannende Frage. Ab und zu werde ich mit solchen Aussagen konfrontiert. Darauf antworte ich: «Nein, in jedem Menschen steckt Kreativität.» Allerdings glaube ich, dass nicht jeder Mensch weiss, in welchem Bereich seine Kreativität verborgen ist. Das Nicht-Kreativ-Sein ist wohl eher der fehlenden Zeit oder dem fehlenden Mut zuzuschreiben, das eigene Talent zu suchen. Darum ermutige ich jeden und jede, Verschiedenes auszuprobieren und mit Freude und Entdeckergeist auf die Suche nach seinen eigenen, kreativen Rohdiamanten zu gehen.



Sibylle Pfister unterrichtet Teilzeit in der Primarschule Tonhalle/Klosterweg. Daneben ist sie künstlerisch tätig und konnte ihre Werke auch schon im Verwaltungsgebäude in Bronschhofen ausstellen.
www.sommerfarben.ch

Umweltschutz im Alltag – der Wasserkreislauf

Jedes Jahr bearbeiten wir in unserer 1./2. Klasse das Thema Umweltschutz. Die Kinder dürfen zum jeweiligen Thema eine spezielle Unterrichtseinheit erleben. Im Februar 2021 besuchte uns Frau Räss von der Organisation PUSCH (Praktischer Umweltschutz) im Klassenzimmer und begleitete die Schülerinnen und Schüler in die Welt des Wassers. Gemeinsam entdeckten die Kinder den Zusammenhang zwischen dem Rohstoff Wasser und unserem Wasserverbrauch. Überdies lernten die Kinder anhand des Wasserkreislaufes, welchen Weg ein Tropfen geht.



So begann dann auch der Unterricht mit der Reise von zwei Regentropfen. Pantomimisch stellten die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Frau Räss die Reise der Wassertropfen dar: Von der Regenwolke ins Grundwasser, durch alle Etappen und wieder zurück in die Regenwolke, wo die Reise der beiden Regentropfen begonnen hatte. Mit vielen anschaulichen Bildern wurde die Reise der Wassertropfen aufgezeigt: Wie viele Stationen ein Tropfen gehen muss, um wieder als Trinkwasser in unsere Hähnen zu gelangen.

Überdies konnten die Kinder anhand von unterschiedlichen Experimenten miterleben, wie das Regenwasser in der Erde versickert und im gasförmigen Zustand wieder nach oben steigt. Aber auch Fragen zu den Themen Dürre und Überschwemmungen konnten geklärt werden.

Natürlich wurde auch die Wichtigkeit des Wassers als unverzichtbarer Rohstoff aufgezeigt. Die Kinder erfuhren, wie viel Wasser jedes von ihnen pro Tag im Durchschnitt verbraucht, und dass es Menschen auf unserer Erde gibt, die fast kein Wasser haben.

Danach versuchten die Kinder herauszufinden, wo am meisten Wasser verbraucht wird und was jeder und jede Einzelne von uns dazu beitragen kann, sorgsam mit diesem wertvollen Gut umzugehen.

Mit diesem Wissen werden die Kinder in den nächsten Wochen versuchen, dort Wasser zu sparen, wo es ihnen möglich ist.

Zum Schluss durften sie noch eine Stafette machen, wo sie Wasserkrüge auf dem Kopf von A nach B transportieren mussten. Die Erkenntnis war bei allen Kindern gleich: «Das ist ja uhh astrengend!»



Ja, auch dies eine wertvolle Erfahrung: Merken, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sauberes Trinkwasser einfach so aus den Hähnen kommt. Es gibt noch ganz viele Menschen auf der Welt, die das Wasser in Brunnen holen und dafür weite Strecken zurücklegen müssen. Diese Menschen gehen darum auch viel sorgsamer mit dem Wasser um als wir. Für diese Menschen ist der sparsame Umgang mit dem Wasser lebenswichtig.

Ja, und so waren die drei Lektionen ratzfatz um. Es waren drei spannende und lehrreiche Lektionen, die bei den Kindern einen grossen Eindruck hinterlassen haben.

PATRIZIA VOGEL
Lehrerin Primarschule Kirchplatz

Ein Ball für jedes gelesene Buch

Kann ein Kind lesen, erschliessen sich ihm neue Welten. Es kann selbständig Erfahrungen machen und Erkenntnisse gewinnen. Dafür muss es sich Zeit nehmen und sich länger konzentriert auf etwas einlassen. In unserer Zeit fällt dies vielen Kindern schwer. Die digitalen Medien verhessen oft den schnelleren Zugang zu einer vielseitigen Ablenkung und Freizeitbeschäftigung.

Erwachsene wissen, Lesen bildet. Es wirkt anregend auf das Gehirn, fördert die Gedächtnisleistung, erhöht nachweislich die analytischen Fähigkeiten und die Fokussierung. Für Kinder und Jugendliche allerdings sind solche Lese-Argumente wenig überzeugend. Gleichwohl ist «Lesen können» auch zentral für den Schulerfolg.

Um ihre Freude an den Büchern zu wecken, brauchen Schülerinnen und Schüler vor allem zwei Dinge: Sie müssen lesen können und sollen Spass daran haben. Die beiden Voraussetzungen bedingen sich und hängen voneinander ab. Denn wer zu langsam oder fehlerhaft ist beim Entziffern, vergisst die ersten Wort- oder Satzteile oder versteht sie nicht. Und wenn das Lesen keinen Sinn ergibt, macht es auch keinen Spass. Schaute man sich im März in der Primarschule Lindenhof um, wurde hier intensiv trainiert. Die Kinder lasen im Tandem oder übten das Schnelllesen, einige lasen einer Gruppe vor, andere sprachen ihre Texte möglichst fehlerfrei aufs I-Pad. Gleichzeitig gab es besondere Büchertische und neu gestaltete Leseecken, die ausgiebig genutzt wurden. Um die Freude an Büchern und am Lesen zu fördern, wieder zu wecken oder nicht einschlafen zu lassen, erklärten wir den Monat März zum Lesemonat und starteten eine Lese-Challenge. Wie viele Bücher schaffen wir als Schulhaus in einem Monat zu lesen? Für jedes gelesene Buch durfte die Schülerin oder der Schüler einen Ball in den riesigen Sammelsack beim Schulseingang werfen. Ob die Bücher tatsächlich gelesen wurden, wurde von den Lehrpersonen und den Mitschülerinnen und Mitschülern geprüft: Sei es mit dem Beantworten der Fragen auf Antolin oder durch das Erzählen, worum es denn ging in diesem Buch. Sehr gerne wurden auch Tipps weitergegeben. Welche Bücher sind cool? Welche spannend oder lustig?

Beobachtet man die Kinder beim Hochsteigen auf die Leiter und dem Hineinwerfen ihres Balls, kann man fast immer ein glückliches Strahlen sehen. Die Kinder haben es geschafft, ein ganzes Buch zu lesen, und, so hoffen wir, werden ein nächstes in die Hand nehmen und begeistert weiterlesen.

SASKIA NEF
Lehrerin Primarschule Lindenhof



Beratungen und Konzertausblick

Instrumentenberatung

Am Samstag, 8. Mai 2021, 13.00 bis 15.30 Uhr, finden in der Schulanlage Lindenhof (Aulatrakt/Oberstufe) die alljährlichen Beratungsstunden statt. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Beratung in diesem Jahr nur nach vorgängiger Anmeldung möglich. Die Anmeldung erfolgt über die Webseite der Musikschule unter www.mswil.ch.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, besonders Schülerinnen und Schüler, die in nächster Zeit mit dem Instrumentalunterricht beginnen oder das Instrument wechseln möchten. Unsere Fachlehrpersonen werden Sie kompetent beraten und Ihnen die verschiedenen Instrumente vorstellen. Durch eine gute Beratung kann die Wahl eines «falschen» Instruments oder ein verfrühter Beginn des Instrumentalunterrichts vermieden werden.

Unsere Informationen und Anmeldeformulare liegen an diesem Nachmittag auf oder können auch über das Musikschulsekretariat oder unsere Webseite bezogen werden.

Beratung für Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse

Im zweiten Kindergartenjahr und im ersten Schuljahr ist in die Volksschule das Fach «Musikalische Grundschule» integriert. Dieser Unterricht ist obligatorisch und kostenlos. Im Anschluss an die musikalische Grundschule stehen den Schülerinnen und Schülern die kostenpflichtigen Angebote der Musikschule Wil offen. Oft wird nach der Grundschule ein Instrument erlernt oder in einer Gruppe weiter musiziert. Besonders empfehlenswert sind ab der zweiten Klasse Angebote wie Musikwerkstatt, Djembe, Ukulele, Blockflöte oder Glockenspiel. Je nach Entwicklungsstand und Instrument kann auch mit dem Erlernen anderer Instrumente begonnen werden. Die Grundschullehrpersonen kennen die Kinder aus dem zweijährigen Unterricht in der musikalischen Grundschule. Sie stehen deshalb für eine gute und individuelle Beratung den Eltern und Kindern zur Verfügung. Diese Beratungen (vom 26. April bis 7. Mai 2021) erfolgen nach einer Anmeldung über die Webseite der Musikschule unter www.mswil.ch. Reservieren Sie sich baldmöglichst ihren Termin.

An-/Abmeldungen per Ende Schuljahr

Das Schuljahr 2020/21 endet am Samstag, 10. Juli 2021. Wir bitten Sie, Austritte aus der Musikschule bis spätestens 31. Mai 2021 schriftlich an das Sekretariat der Musikschule zu richten (gilt für Instrumentalunterricht und für Ensembleunterricht). Anmeldungen für Musikunterricht sind ebenfalls bis spätestens 31. Mai 2021 an das Sekretariat der Musikschule zu richten.



Für möglichst frühzeitig eingereichte An- bzw. Abmeldungen sind wir Ihnen dankbar. Die Meldungen sind über die Webseite www.mswil.ch möglich. Sie erleichtern uns damit die Planung und die Zuteilungen.

Konzerte

In den Frühlingsferien reisen, sofern es die aktuelle Situation zulässt, das Orchester Stringendo und das Ensemble Giocoso zur gemeinsamen Probewoche nach Obersaxen. Die Resultate dieser Musizierwoche werden, wenn möglich, an einem Konzert im Mai präsentiert. Genaue Angaben finden Sie auf der Webseite der Musikschule.

Weitere Konzerte finden hoffentlich im Juni statt. Am Mittwoch, 9. Juni 2021, spielen Ensembles der Musikschule im Rahmen einer Sommerserenade um ca. 19.00 Uhr in der Schulanlage Bronschhofen. Am 15. und 17. Juni 2021 sind Vorspielabende mit verschiedenen Instrumenten in der Aula Lindenhof geplant. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

URS MÄDER
Schulleiter Musikschule

Kreative Schule – so erleben es die Kinder

Zum Begriff «Kreativität» haben wir wohl alle eine Assoziation, aber wie ist das bei unseren Kindern? Wie kreativ können Sie in der Schule sein und welche Form der Kreativität können Sie von der Schule in die Freizeit einbringen? Dazu haben wir Nahuel, Chiara und Sean befragt.

Wenn ihr die Worte «kreativ» und «Schule» hört, was kommt euch da als erstes in den Sinn:

Chiara: Basteln, Zeichnen, Werken oder Handarbeit und der Pausenplatz mit Veloparcours oder Street Racket.

Nahuel: Mir das Werken, da kann man eigene Ideen einbringen und kreativ sein.

Sean: Und mir der Wunderfitz, da lerne ich ein neues spannendes Thema kennen.

Welche kreativen Arbeiten haben euch bisher am meisten Spass gemacht?

Sean: Zeichnen und malen, aber auch basteln mit Holz, Papier und Karton machen mir Spass.

Chiara: Ich mag das Zeichnen auch sehr, aber auch Werken und Handarbeit.

Nahuel: Bei mir sind es die handwerklichen Arbeiten z.B. mit Holz oder Metall, die mir Freude machen.

Hast du ein Vorbild, welches besonders kreativ ist und wenn ja, wer ist es und was macht er oder sie?

Chiara: Mein Schulspändli Livia ist mein Vorbild, sie hat auch in der Pause ganz viele kreative Ideen.

Sean: Bei mir ist es mein Götti, er stellt Filme und Games her, welche man mit der Virtual Reality Brille ansehen oder spielen kann.

Gibt es Momente oder Fächer, in denen du deine Kreativität besonders gut einbringen kannst?

Nahuel: Im Werken geht es meiner Meinung nach am besten, da kann ich viel selbst machen, ohne dass ich stark eingeschränkt bin.

Chiara: Natürlich beim Zeichnen und Werken, aber auch schon einmal im Fach NMG, als ich beim Thema Indianer eine Trommel basteln und Haarschmuck herstellen durfte.

Sean: Beim Wunderfitz, da konnte ich lernen wie man einen Stop-Motion-Film macht. Wir haben selbst bestimmt, was im Film vorkommen soll. Auch im Wald können wir kreativ sein, wenn wir z.B. Sachen aus Holz bauen.

Hast du in der Schule auch schon etwas Kreatives gelernt, was du zu Hause oder in der Freizeit anwenden kannst?

Sean: Ja, Basteltechniken, welche ich auch schon zu Hause ausprobiert habe oder auch das mit dem Stop-Motion-Film, das möchte mein Götti mit mir ausprobieren.



Chiara, 9, mit selbstgemachter Trommel



Sean, 8, mit Zeichnung



Pistenbully von Nahuel, 15

Chiara: Beim Wunderfitz in der zweiten Klasse hatte ich das Thema Steine gewählt. Ich habe dann auch zu Hause versucht, Kunstwerke aus Steinen herzustellen. Dafür habe ich viele Steine gesammelt.

Nahuel: Ich habe gelernt, dass man die Lösungen für ein Problem nicht immer direkt sieht und deshalb manchmal ein bisschen weiter schauen muss als nur zu dem, was man schon kennt.

Gibt es Momente in der Schule, in denen du gerne kreativ wärst, es aber nicht sein kannst?

Chiara: In der Mathe.

Sean: Ja, finde ich auch, in der Mathe und auch im Deutsch.

Nahuel: Ich finde es bei den sprachlichen Fächern aufgrund der vielen Regeln besonders schwierig.

Hast du Erinnerungen an ein spezielles Thema, welches besonders kreativ war?

Sean: Ja, der Wunderfitz in der ersten und jetzt in der zweiten Klasse war toll, da konnte man sich ganz lange mit nur dem einen Thema, das man gewählt hatte, beschäftigen.

Nahuel: Ich habe in der 3. Oberstufe als Abschlussprojekt einen Pistenbully gebaut. Dabei sind einige Probleme aufgetreten und ich musste überlegen, wie ich diese lösen konnte. Dafür musste ich manchmal sehr kreativ sein, weil ich nicht alles zu Hause hatte, was ich brauchte, und wegen Corona viele Läden geschlossen waren.

Chiara: Ja, zum Beispiel das Thema Indianer oder die Feuerwehr. Da haben wir viele kreative Sachen gemacht.

Vielen Dank fürs Beantworten der Fragen.

CORNELIA KUNZ
www.elwis.ch

ElWiS
Elternvereinigung Wiler Schulen

jugendarbeitwil



Obere Mühle
Hofbergstrasse 3

JUGENDTREFF

Für 12- bis 18-Jährige,
professionell betreut.
Partyraum (DJ-Pult & Lichtanlage)
Playstation, Billardtisch,
Computerraum
Tischfussball, Tischtennis

Öffnungszeiten Treff

MI: 14:00 – 19:00 (5. & 6. Klasse)
FR: 16:00 – 22:00 (ab Oberstufe)
SA: 15:00 – 20:00 (ab Oberstufe)

#Checksmol

DO: 14:00 – 18:00 (ohne Anmeldung)
DO: 18:00 – 20:00 (mit Anmeldung)

Mädchen(T)raum
(5. bis 7. Klässlerinnen)
Zeughausareal, 9500 Wil
MI: 14:00 – 17:00

Mehr Infos unter
www.jugendarbeitwil.ch

#checksmol

fast jeden Donnerstag
14:00 - 18:00 Uhr

Wir helfen bei
deinen Hausaufgaben.

mit Voranmeldung
bis 20:00 Uhr
möglich

Wir unterstützen dich
bei deinen Bewerbungen.

@jugendarbeit_wil
079 912 46 94
079 912 46 63

Wir korrigieren
deine Abschlussarbeit.

wo?

Obere Mühle
Hofbergstrasse 3
9500 Wil

jugendarbeitwil

ferienSPASSwil

12. - 23. Juli 2021

Vom 2. bis 16. Juni 2021
könnt ihr euch unter
www.ferienspasswil.ch
anmelden. Bis bald!

jugendarbeitwil



Möchten Sie Kinder an-
derer Familien bei sich zu
Hause betreuen?

Wir suchen Tagesfamilien.

mittags - halbtags - ganz-
tags - stundenweise

Interessierte melden sich bitte bei
den Vermittlerinnen:

Wil:

Nicole Wey, Tel. 071 911 85 35
nicole.vey@tagesfamilien-
wil-und-umgebung.ch

Rosstrüti / Bronschhofen:

Imelda Nägeli, Tel. 071 912 42 09
imelda.naegeli@tagesfamilien-
wil-und-umgebung.ch



tagesfamilien-wil-und-umgebung.ch

BERUFSWAHL?

Erkunde Berufe und Ausbildungen in
der Region Wil, Flawil, Uzwil und
Südthurgau.

Mit Podien zu den Themen:

- Schnupperlehre, Bewerbung, Lehrlingsselektion
- Elterninformationen zur Berufswahl



LEHRSTELLEN

LEHRSTELLENFORUM WIL

// 26. JUNI 2021

STADTSAAL WIL / CINEWIL



Eintritt
gratis



www.lehrstellenforumwil.ch

Organisation

Berufs- und Laufbahnberatung Wil

Trägerschaft

// Arbeitgebervereinigung Region Wil
// Gewerbeverein Wil und Umgebung
// Departement Bildung und Sport Wil
// Departement Soziales, Jugend und Alter Wil



Sicher im Sattel

Velofahrkurse von Pro Velo
für 6-10jährige in Wil

Samstag 29. Mai 2021
Mattschulhaus Wil

Kosten*

Erw. mit 1 Kind:
auswärtig 40.- / einheimisch 20.-*

Erw. mit 2 Kindern:
auswärtig 50.- / einheimisch 25.-*

*Die Stadt Wil übernimmt 50% der
Kurskosten für alle Einwohnerinnen
und Einwohner der Stadt Wil.

Ermässigung von 20.-
für KulturLegi, ProVelo und VCS

Infos und Anmeldung:
www.velokurs.ch

PRO VELO
St. Gallen Appenzell
Kontaktstelle Wil: wil@provelo.info



Pro Velo ist ein vom Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat
(VSR) anerkannter Kursveranstalter. Die Kurse werden von FVS
und der Stadt Wil finanziell unterstützt.

StadtBibliothek



Über 32'000 Medien:
Bücher, Comics, Hörbücher, CDs, DVDs, uvm.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Hof zu Wil, Marktgasse 88

DI: 09.00 - 19.00 Uhr, durchgehend | MI: 14.00 - 18.00 Uhr | DO: 09.00 - 18.00 Uhr
FR: 14.00 - 18.00 Uhr | SA: 08.30 - 13.00 Uhr

Wiler Schulferien: nachmittags geöffnet,

Details: www.stadtwil.ch/bibliothek, Tel. 071 913 53 33

[www.stadtwil.ch/ sackgeldjobs](http://www.stadtwil.ch/sackgeldjobs)



Auf Initiative einer Jugendlichen hat
die Stadt Wil eine Sackgeldjob-Börse
lanciert. Jugendliche, die in ihrer Frei-
zeit Taschengeld verdienen möchten,
finden auf dieser Plattform Arbeitsan-
gebote oder können ihre Arbeitskraft
anbieten.

Ludothek Wil

SPIELEVERLEIH FÜR
KLEIN UND GROSS

Marktgasse 61, 9500 Wil
071 914 45 54
info@ludothekwil.ch

Aussenspiele
Kinderfahrzeuge, Lernspiele, tiptoi
Playmobil, Bau- und Konstruktionsspiele
Gesellschaftsspiele, Rollenspiele
Nintendo-Konsolen und -Spiele, Gameboys

DI: 09.00 - 11.00 h
MI + DO: 14.00 - 17.00 h
FR: 17.00 - 19.00 h
SA: 09.00 - 12.00 h
Schulferien: FR geöffnet
(ohne Weihnachten)

SPORTPARK BERGHOLZ FREIBAD HALLENBAD

WSC
für Kids

WASSER-SICHERHEITS-CHECK

Mit dem Wasser-Sicherheits-Check wird getestet, ob sich eine Person bei einem Sturz ins
Wasser selber an den Beckenrand oder ans Ufer retten kann.

- **Datum:** Mittwoch, 23. Juni 2021, ab 14.00 h
- **Dauer:** 60 Minuten
- **Inhalt:** 3 Übungen direkt nacheinander:
 - Rolle/purzeln in tiefes Wasser (Kopf muss vollständig untertauchen)
 - 1 Minute an Ort über Wasser halten (Wasserstampfen). Dabei um die eigene Achse drehen um sich zu orientieren.
 - 50 m schwimmen (25 m Bauchlage, 25 m Bauch- oder Rückenlage)
- **Mitnehmen:** Badehosen, Badetuch, aktuelles Passfoto (3,2x2,3 cm), Ausweis
- **Anmeldung und weitere Infos:** online unter www.bergholzwil.ch/wsc
- **Anmeldeschluss:** Sonntag, 20. Juni 2021
- **Kosten:** mit gültigem Badeintritt ist der WSC kostenlos
- **Teilnahme:** Kinder ab 9 Jahre mit Abgabe WSC (sofern bestanden). Jüngere Kinder (ohne Abgabe WSC)
- **Durchführung:** mind. 8 Teilnehmer, bei jeder Witterung (Frei- oder Hallenbad)

FELDSTRASSE 40 · 9500 WIL · T 071 914 47 77 · WWW.BERGHOLZWIL.CH

SPORTPARK BERGHOLZ WIL

Happy
Birthday!

Feiere deinen
Geburtstag
bei uns!

www.bergholzwil.ch/geburtstag
Lade deine Freunde, Familie &
Bekannte ein. Spass ist garantiert.

T 071 914 47 77 · WWW.BERGHOLZWIL.CH

FERIENKALENDER

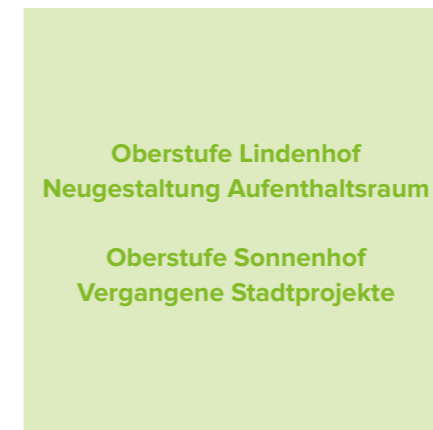
SCHULJAHR 2020/2021

SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	9. Juli	2021
SCHULFREIE TAGE	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	4. Mai	2021
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	12. – 14. Mai	2021
	Pfingstmontag	24. Mai	2021

SCHULJAHR 2021/2022

SOMMER	Schuljahresbeginn: Montagmorgen	16. August	2021
HERBST	Schulschluss: Freitagabend	1. Oktober	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. Oktober	2021
WEIHNACHTEN	Schulschluss: Freitagabend	17. Dezember	2021
	Schulbeginn: Montagmorgen	3. Januar	2022
WINTER	Schulschluss: Freitagabend	21. Januar	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	31. Januar	2022
FRÜHLING	Schulschluss: Freitagabend	8. April	2022
	Schulbeginn: Montagmorgen	25. April	2022
SOMMER	Schuljahresschluss: Freitagabend	8. Juli	2022
SCHULFREIE TAGE	Allerheiligen	1. November	2021
	Othmars-Markt: Dienstagnachmittag	16. November	2021
	Schmutziger Donnerstag: Nachmittag	24. Februar	2022
	Mai-Markt: Dienstagnachmittag	3. Mai	2022
	Freie Tage über Auffahrt:		
	Mittwochvormittag und Freitag ganzer Tag	25. – 27. Mai	2022
Pfingstmontag	6. Juni	2022	

Schulschluss am letzten Schultag vor Ferienbeginn jeweils nach Stundenplan – spätestens um 16.00 Uhr.
Schulschluss vor Pfingsten nach Stundenplan.





Musikschule
Tastenprojekt / Drumweekend

sport4kids



ADRESSEN

SCHULLEITUNGEN

BARBARA VOGEL Alleestrasse 3 Tel. 071 929 36 67	Primarschule Allee mit Kindergärten Lenzenbühl, Letten I+II und Pestalozzi
HANSPETER HELBLING Schulstrasse 1 Tel. 071 929 38 80	Primarschule Bronschhofen mit Kindergärten Obermatt und Weiherhof
PETER MAYER Kirchgasse 19 Tel. 071 929 37 38	Primarschule Kirchplatz mit Kindergärten Paradiesli, Städeli und Neualtwil
KATHARINA STOLL THOMAS OSTERWALDER Lindenhofstrasse 19 Tel. 071 929 35 29	Primarschule Lindenhof mit Kindergärten Thurau I+II, Waldegg I+II, Flurhof I+II und Zeughaus I, II+III
TOBIAS MATTES Glärnischstrasse 26 Tel. 071 929 36 01	Primarschule Matt mit Kindergärten Theresien- weg I+II und Matt
FRANZ BRÜHLMANN Schulstrasse 6 Tel. 071 929 37 97	Primarschule Rossrüti mit Kindergarten
CÉCILE HÜPPI Tonhallestrasse 31 Tel. 071 929 37 01	Primarschule Tonhalle/Klosterweg mit Kindergärten Zelghalde I+II
SIBYLLE BAUMBERGER Bahnhofstrasse 2 Tel. 071 929 38 47	Oberstufe Bronschhofen
MARKUS BÄNZIGER NICOLE SCHALLHART Lindenhofstrasse 25 Tel. 071 929 35 42	Oberstufe Lindenhof
CÄSAR CAMENZIND Bronschhoferstrasse 43 Tel. 071 929 37 78	Oberstufe Sonnenhof
BEATE VOGT Sonnenhofstrasse 6 Tel. 071 929 35 30	Logopädischer Dienst
URS MÄDER Haldenstrasse 16 Tel. 071 913 53 80	Musikschule

SCHULSOZIALARBEIT

FRANZISKA STRAUB Alleeschulhaus Tel. 071 929 36 68	Primarschule Allee
ANDREA GRAF JASMIN FISCH Schulhaus Türmli Tel. 079 816 41 96	Primarschule und Oberstufe Bronschhofen
MICHAELA BÜHLER Tel. 071 929 35 84 KARIN SCHLÄPFER Tel. 071 929 35 89	Primarschule Lindenhof
Nebengebäude Lindenhof	
SLOBODANKA STJEPANOVIC Klosterwegschulhaus Tel. 071 929 37 02	Primarschule Tonhalle/Klosterweg
JOLANDA KURZ Mattschulhaus Tel. 071 929 36 02	Primarschule Matt
URSULA TANNER Kirchplatzschulhaus Tel. 071 929 37 49	Primarschule Kirchplatz
URS STAHEL Schulhaus Rossrüti Tel. 079 969 58 63	Primarschule Rossrüti
NORBERT KÖHLER Nebengebäude Lindenhof Tel. 071 929 35 83	Oberstufe Lindenhof
CORNELIA AESCHLIMANN Pavillon Sonnenhof Tel. 071 929 37 79	Oberstufe Sonnenhof

TAGESSTRUKTUREN

TST ALLEE Gallusstrasse 6 Tel. 071 913 52 88	Leitung: Simone Monney Primarschule Allee
TST OBERE MÜHLE Hofbergstrasse 3 Tel. 071 913 52 90	Leitung: Sarah Schibli Primarschulen Kirchplatz und Tonhalle/Klosterweg
TST ROSENSTRASSE Rosenstrasse 5 Tel. 071 913 52 89	Leitung: Natascha Mettler Primarschule Matt
KINDERHORT Thurastrasse 16 Tel. 071 913 53 15	Leitung: Petra Gähwiler Primarschule Lindenhof
TST BRONSCHHOFEN Schulstrasse 6 Tel. 071 913 52 92	Leitung: Silvia Mondgenast Primarschule Bronschhofen
MITTAGSTISCH ROSSRÜTI Schulstrasse 6 Tel. 071 914 45 08	Leitung: Karin Kiener Primarschule Rossrüti

BITTE BEACHTEN – KONTAKTAUFNAHME VIA E-MAIL:

Schulrat, Schulleitungen, Lehrpersonen
und Schulsozialarbeit
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@swil.ch

Departement Bildung und Sport, Schulverwaltung, Tages-
strukturen und Hausdienstpersonal
Kontaktaufnahme mit: vorname.name@stadtwil.ch

